



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

Summarischer Begriff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Der H. Seraphische Vatter Franciscus begehrt von Gott zu wissen / was er doch von ihme zum liebsten hätte / in diesem Eysen erdffnet er das Mess-  
Buch / und weist das auffgeschlagene Blat diese Wort: Passio Domini no-  
stri JESU Christi, auf welchem er abgenommen / daß Gott nichts liebers  
sey / als die embsige Betrachtung seines bitteren Leydens und Sterbens; Das  
hero ermahnet dich / O Sünder / ein eysriger Seelsorger / die Sünd zu  
menden / das Leyden zu lieben / und der Schmerzen deines Jesu inständig  
zu gedencken:

Betracht / O Mensch / mein grosses Leyd /  
So gar nicht zu vergleichen.  
Ich schrey zu dir: die Sünde meyd /  
Vom Creuzweeg sollst nit weichen.  
Allpein / all Marter / ja auch der Todt /  
So sehr mich nicht thun plagen.  
Als daß darauff treibst lauter Spott /  
Und hilffst mirs Creuz nicht tragen.  
AMEN.



## Vierdten Jahrs

## Erste Predig /

Von

## Schuldiger Kinder Zucht.

THEMA.

Luce 15.  
v. 12.

Homo quidam habuit duos filios: & dixit adolescentior ex illis:  
Pater, da mihi portionem substantiæ meæ, quæ me contingit.

Ein Mensch hatte zween Söhn / und der jüngste unter ihnen  
sprach zum Vatter: Vatter gib mir das Theil der Güter /  
das mir zuständig.

Summarischer Begriff.

Im dem Eingang wird erwiesen / daß der wahre Reich-  
thum nicht in Gut und Gelt / sondern in wolerzogenen  
Kindern bestehe. Der Inhalt handelt von der Kinder-  
Zucht!

Zucht/ wie die Eltern mit guten Exempeln sollen vorgehen/ die Kinder straffen und corrigiren mit der Güte/ so es nicht verfährt/ auch die Schärpffe zu brauchen: Der Schluß gehet an die Kinder/ wie sie sollen den Eltern allen gebührenden Gehorsam/ Reuerentz und Ehrerbietung erweisen/ wann sie nicht wollen in die Züchtigung Gottes gerathen.

1. Das Lob der Eltern stehet nicht in Mehrung der Kinder/ sondern wie man diese erziehet; und gemeinlich/ wie die Eltern / also werden auch die Kinder beschaffen seyn.
2. *Pater qualis, filius talis*: der Apffel fällt nicht weit vom Baum/ und weil das Pfännglein jung/ lass es sich nach Belieben ziehen und biegen.
3. Steinreich seynd die Bauren/ seht man aber diesen hinzu das Wort Edel/ seynd sie Stein arm/ und werden diese Reichthum nur allein bey grossen Potentaten gefunden: doch besser Reichthum hat gezeigt die Römische Matron Cornelia.
4. Ein Spiegel der Kinder: Zucht ist allen der gedultige Job/ und daß man sich mehrers reich an der Tugend/ als an zeitlichen Gütern soll verlassen/ ist die Lehr des weisen Philosophi Phocionis.
5. Durch was prædicata die Kinder von den H. Väteren entworffen/ und wie sie ihren Eltern umb alle ertheilte heilsame Lehren Zeit ewigen Dank erstatten werden.
6. In dem 6. läbriken Kind Edburga wird gepriesen die Obsicht der Eltern Eduardi. und Elgeline: und werden alle Eltern ermahnt / von Straussen / Bären und Hauskanen zu lernen.
7. Nicht allein werden die Eltern ihrer Pflicht erinnert von dem schmerzhaften IESU in seiner beschwärlichen Kreuzigung/ sondern so gar von dem heydnischen Philosopho Pitto, und hochsinnigen Licurgo.
8. Ein schöner Ehrs Titel/ wann die Kinder können sagen: Vatter; wann aber die Eltern mis Lia die Augen schliessen /

- oder gar verblendet seynd/ merckirn sie nit/ Vatter benamt zu werden.
9. Gleich wie Jacob Schäffeln von unterschiedlichen Farben durch sein Invention und Fleiß überkommen / also sollen sich die Eltern befeissen/ unterschiedliche Tugenden in ihren Kindern zu pflanzen/ welches wird erfolgen / wann sie werden als Gedeon, und ein Gottliebende Abbtissin in Engelland mit gutem Exempel vorgehen.
10. In China wird ein wunderliches Gewächs gefunden / welches sich zertheilt / und mit einem Theil gegen Orient, mit dem andern gegen Occident sich wendet / also die wolgezogene Kinder wenden sich gegen Orient, die ungerathene gegen Occident, und dieses auß Schuld der Eltern.
11. Frage / ob die Kinder-Zucht bestehe in der Güte / oder in der Schärpffe? Folget zur Antwort: in beyden; wird doch die Güte gleich einer lieblichen Musie gelobt.
12. Wer will Vögel fangen / muß nicht mit Brügeln werffen / die Prob gibt ein Sinder / so durch linde und nicht raube Wörter bekehrt ist worden.
13. Ruben kunte seine Brüder straffen/ nicht aber Judas die Thamar, weilen dieser eben in dem Laster wie Thamar begriffen/ Ruben aber unschuldig.
14. Die Eltern werden eysrig ermahnt / wann die Güte nicht verfangt / dem ungerathenen Kind ein schärpffe Paugen zu gießen nach der Lehr IESU Ibr si selbst: *ejecit e templo cientes & vendentes, & meas nummulariorum subvertit.*